

Mag. Ulrike Kleindienst  
Goschenreith 11  
3822 Karlstein  
tel 0664/1266414  
mail [ulrike.kleindienst@ecogood.org](mailto:ulrike.kleindienst@ecogood.org)

An alle Menschen, denen das Thema **Windräder im Waldviertel** wichtig ist!

Die Entwicklung rund um die Windräder im Waldviertel beschäftigt und berührt mich. Es werden hier weitreichende Entscheidungen getroffen und ich habe an Veranstaltungen teilgenommen, persönliche Gespräche geführt und die vielfältigen Beiträge und Postings in Gruppen und in Socialmedia Plattformen verfolgt. Danke für die Recherchen und Behauptungen, die mir das breite Spektrum an Sichtweisen und Argumenten bewusst gemacht haben.

Nicht immer ist alles für mich nachvollziehbar und es würde meine Möglichkeiten überschreiten, Beweise dafür oder dagegen zu suchen. Ich bin keine Expertin in dieser Sache und möchte es auch nicht werden. Deshalb würdige ich hiermit alle, die sich höflich und respektvoll bemühen, ihre Überzeugung zu vertreten. Mir selbst geht es jetzt erst einmal grundsätzlich um den Versuch, ehrliches Verständnis für die Anliegen und Bedürfnisse, die den Argumenten zugrunde liegen, aufzubringen.

Natürlich braucht es sachliche und evidenzbasierte Grundlagen für individuelle Meinungsbildung. Es soll ja zu einem Konsens kommen, mit dem wir in Zukunft in regionaler Verbundenheit gut miteinander leben können. Gleichzeitig macht es für mich auf Dauer keinen Sinn, wenn wir in einer Haltung bleiben, die überwiegend versucht, sich gegenseitig mit den jeweils „besseren“ Argumenten zu übertreffen. Denn Prioritäten sind subjektiv, größere Zusammenhänge nicht immer für alle durchschaubar, unterschiedlich akzeptabel und schon gar nicht zu relativieren. Ich vermute es ist ähnlich, wie wenn man sich tätowieren lässt. Das schmerzt angeblich dort am meisten, wo die Haut am dünnsten ist ...

Je länger ich mich mit dem Thema auseinandersetze und versuche, die verschiedenen Sichtweisen zu verstehen, umso mehr gehen die Gespräche im Kreis, die „Fronten“ verhärten sich und ein zufriedenstellendes Ergebnis ist aus derzeitiger Sicht nicht wirklich zu erwarten. Der Umgangston wird rauer, es wird kühler und wohlwollende Beziehungen leiden. Das macht mich einerseits traurig und andererseits macht es mir bewusst, dass wir alle, egal ob wir für oder gegen die Windräder im derzeitigen Planungsstadium sind, „an Schrauben drehen“, die zur Spaltung der Gesellschaft in der Region, vielleicht sogar darüber hinaus, führen. Das ist die beste Voraussetzung, um von individuellen Interessen oder parteipolitischen Kräften instrumentalisiert, und zum Spielball von Entwicklungen zu werden, die wir so nicht wollen.

Ich bin überzeugt, dass es mittelfristig wenig Sinn macht, alleine mit Begründungen und Argumenten gewinnen zu wollen, obwohl das Ziel eigentlich der größtmögliche Konsens

zwischen den Menschen sein sollte. Wenn wir so weitermachen wird es nur Sieger und Verlierer geben. Egal wie es ausgeht.

Soviel ich weiß, sind in den Gemeinden im Bezirk Waidhofen schon Bürgerbefragungen geplant und es gibt bereits Gemeinderatsbeschlüsse dafür. Das Ergebnis soll verbindlich sein (zumindest ist mir das in Karlstein bekannt), wenn mehr als 50% der Wahlberechtigten an der Abstimmung teilgenommen haben.

Aber wie legt man solche Befragungen an? Wie wird für eine faire Abwicklung gesorgt? Welche sinnvollen Möglichkeiten gibt es? Was für eine Rolle kann ein Bürgerrat in der Entscheidungsfindung spielen und welche Schritte sind dafür notwendig? ... diese und viele weiteren Fragen gehen mir dazu durch den Kopf.

Da die gewohnten Methoden demokratischer Abstimmungen, auf Mehrheitsentscheidungen (also auf das Prinzip der Sieger und Verlierer) ausgerichtet sind, unser Thema ist aber so vielschichtig und komplex ist, dass es nicht mit einem schlichten „für oder gegen alles“ zu beantworten ist, möchte ich mich gerne mit einigen Interessierten unverbindlich zu einem möglichen Ablauf eines befriedigenden Beteiligungsprozesses austauschen. Vielleicht gelingt ja im Waldviertel ein Pionierprojekt der „demokratischen Entscheidungsfindung“. Wir können es ja versuchen.

In regionaler Verbundenheit

A handwritten signature in black ink, reading "Ulrike Kleinheusch". The signature is written in a cursive, flowing style.

P.S.: Buchtipp für alle die an einer möglichen Vorgangsweise mit mir tüfteln wollen  
<https://www.nicht-ueber-unsere-koepfe.eu/>